



Liebe Freunde und Förderer der Afrika-Hilfe-Stiftung!

JUNI 2024

„Kabeho!“ – „Sie sollen leben!“

Zum wiederholten Male möge dies die Überschrift sein zu einem Info- und zugleich Dankesbrief an Sie und euch, liebe Freunde und Förderer.

Es ist Mittwoch, der 17. Januar 2024. Wir – Pfarrer Andreas Lamm, unser Physiotherapeut Axel Reith und ich – sind wieder für einige Wochen bei unseren Projekten in Ruanda. In dieser Woche sind wir ganz im Süden, in Higiro, wo wir im vergangenen Jahr unser Behandlungs- und Beratungszentrum für das Projekt „Kabeho!“ errichten konnten (siehe vorangegangene Infobriefe und unsere Homepage).



Zwar ist das Haus bereits seit einigen Monaten in Betrieb, doch unsere Projektverantwortlichen vor Ort wollten unsere Anwesenheit zu einer offiziellen Einweihung nutzen. Und so kamen – soweit sie dazu in der Lage waren – alle „unsere“ Kinder mit ihren Eltern ins neue Zentrum gelaufen,

getragen oft über Stunden. Die politisch Verantwortlichen des Ortes, des Sektors und des Distriktes nahmen die weite Autofahrt auf sich.



Bischof Mgr. Philippe Rukamba, der unserem Projekt das Grundstück kostenfrei zur Verfügung gestellt hat, hielt zusammen mit weiteren Geistlichen ein Pontifikalamt. Das Zentrum mit all seinen Räumlichkeiten wurde gesegnet. Es ist kaum zu ermessen, welche Wertschätzung und Würdigung dies für die „fast vergessenen“ Kinder von Higiro und ihre Eltern bedeutet.

Abermals gilt unser Dank dem Kindermissionswerk in Aachen für die Finanzierung der Baukosten und dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/ Ruanda für die kompetente Bauleitung.

Die Bedarfe in dieser extrem strukturschwachen Region sind immens. Ging es in der Anfangsphase des Projektes darum, Vertrauen zu schaffen und die Eltern zu ermutigen, so ist das Projekt heute etabliert und zu einer oft letzten Hoffnung für so viele Verzweifelte geworden.



Dr. Hanna Schühle, Leiterin des Partnerschaftsvereins in Ruanda und Jo Küpperfahrenheit

Geheilte Kinder und andere, die 18 Jahre alt werden und nur noch wenig auf Hilfe und Begleitung angewiesen sind (mittlerweile sind es über 50), verlassen das Projekt, um anderen



Infotafel am neuen Haus

Kindern, die dringend Hilfe und Behandlung benötigen, einen Platz zu geben. Ihre und eure wunderbare Unterstützung, liebe Förderer

unserer Arbeit, gibt uns den Mut, die Anzahl der im Projekt betreuten Kinder von 107 auf nun 120 zu erhöhen. Es sind Kinder mit den unterschiedlichsten Behinderungen: Blinde, Taubstumme, Epileptiker, Kinder mit schweren geistigen und/oder körperlichen Behinderungen in einer Ausprägung, wie wir sie bei uns im medizinisch gut versorgten Europa kaum finden.

Jedes dieser Kinder hat ein Gesicht und seine Geschichte. Unsere Partner und wir kennen seine Lebenssituation, seine Not und die Sorgen der Eltern. Zusammen mit ihnen erörtern wir die Frage: „Was können wir gemeinsam tun, damit ihr in z. B. drei oder vier Jahren in der Lage seid, eigenverantwortlich für euer Kind Sorge zu tragen?“ Mit ihnen gemeinsam und zusammen mit unserem nun gewachsenen Netzwerk aus Medizinern, Therapeuten, Sozialarbeitern, Pädagogen erstellen wir dann individuelle Behandlungs- und Förderpläne. Dies kann auch den Bau einer neuen Hütte für obdachlose Familien bedeuten oder den Kauf eines kleinen Feldes zum eigenen Anbau. Bei all dem bleibt immer das behinderte Kind im Zentrum unserer Bemühungen.

Natürlich ist in vielen Fällen keine Gesundheit oder Heilung möglich. Doch unsere Partner bleiben „ihren“ Schützlingen stets an der Seite und setzen alles daran, sie zu einem Leben in Würde zu befähigen.



Das neue Haus eröffnet uns zahlreiche Möglichkeiten.

So haben wir Kinder, die zuvor noch nie eine Schule besucht haben, nun aber in der Lage sind, einfache Tätigkeiten zu erlernen. Schnell waren einige Nähmaschinen erworben und zwei Mitarbeiter gefunden für den Unterricht im Nähen und Lesen, Schreiben und Rechnen.

Für unseren Freund und Physiotherapeuten Axel Reith, der zum zweiten Male Urlaubstage für die Kinder unseres Projektes

opferte, war das Haus über drei Wochen sein Zuhause. Das Bild zeigt ihn zusammen mit seinem



ruandischen Kollegen Jaffet, Schwester Séraphine und dem 14-jährigen Innocent, der uns ja schon in einigen Infobriefen begleitet.

Im Namen Innocents und seiner Freunde bedanken wir uns für Ihre und eure tolle, wertvolle und so fruchtbare Unterstützung. Sie verändert nicht nur das Leben der Kinder und ihrer Eltern, sondern gibt der ganzen Region Higiro ein neues Bewusstsein – jedes Leben zählt!

Herzlich Ihr und Euer

Johannes Küpperfahenberg



Die Wunschbaum-Aktion 2023 für unsere Kinder in Higiro erbrachte das tolle Ergebnis von 17.033 €. 237 Steckbriefe fanden eine Spenderin/ einen Spender. Herzlichsten Dank!

Postanschrift:
 Afrika-Hilfe-Stiftung
 Johannes Küpperfahenberg
 Kohlenstr. 222a
 45529 Hattingen

T. 0 23 24.42 28 3
 info@afrika-hilfe-stiftung.de
 Spendenkonto: Bank im Bistum Essen
 BLZ: 360 602 95, Konto: 133 460 46
 IBAN DE23 3606 0295 0013 3460 46